



Besucherrekord im Museum Blau

Im Interview: Initiator Dr. Dietmar Schuth blickt auf bislang fünf erfolgreiche Jahre mit dem Kleinod in der Hebelstraße 2 zurück

Von Jürgen Gruler

Das Museum Blau gehört seit fünf Jahren zum kulturellen Angebot der Stadt. 10000 Besucher konnte innerhalb dieser Zeit Initiator Dr. Dietmar Schuth zählen. Mit ihm sprechen wir über das besondere Kleinod in der Hebelstraße 2 in Schwetzingen und auch darüber, wie die Botschaft aus dem Gemeinderat bei ihm ankam, in den Haushaltsplanungen den Gürtel in Sachen Zuschüssen auch für das Museum enger schnallen zu müssen.

Dr. Schuth, das Museum Blau hat sich recht gut etabliert. Wie viele Besucher haben Sie denn pro Saison und wie entwickelt sich das Interesse?

Dr. Schuth: Ich bin sehr zufrieden mit unseren Besucherzahlen. In diesem Jahr haben wir mit über 2000 Gästen sogar einen neuen Rekord erreicht. Insgesamt haben sich seit unserer Eröffnung 2017 mehr als 10000 Menschen das Museum Blau angeschaut – Tendenz steigend. Aber wichtiger als alle Zahlen, ist mir die Freude, die das Museum macht, wie viele hundert begeisterte Einträge in unserem Besucherbuch beweisen.

Gibt es auch Erkenntnisse darüber, woher die Besucher zu Ihnen kommen und wie sie vom Museum Blau erfahren?

Schuth: Wir hatten zahllose Artikel in Zeitungen, Zeitschriften und Magazinen. Einmal sogar einen ausführlichen TV-Bericht in der SWR-Landeschau. Wichtig ist unsere Lage im Herzen der Stadt, sodass auch viele Passanten zu uns finden – Touristen aus aller Welt übrigens. Ich muss beinahe täglich unsere Boxen für Flyer an der Außentür wieder auffüllen. Die beste Werbung aber ist für uns sicherlich die Mundpropaganda begeisterter Besucher.

Sie haben ja auch oft Besuch von Schulklassen, was machen Sie da museumspädagogisch für die Schüler?

Schuth: Schulklassen kriegen dann auch eine Führung, demnächst kommt sogar eine französische Klasse aus unserer Partnerstadt Lunéville und wird bilingual geführt. Touren in Englisch waren auch schon gefragt. Für die Kleinen bietet unsere



Kobaltblau ist nicht nur eine schöne Farbe, sondern hat im Museum Blau auch eine Ausstellungsfläche.



Dr. Dietmar Schuth (r.) bei einer Führung mit Vertretern von Schulen sowie Mitarbeitenden der Stadt.

ARCHIVBILDER: LENHARDT

Museumspädagogin Dr. Elisabeth Voigtländer Mal- und Bastelstunden an, ein Programm im Rahmen der Volkshochschule. Sehr beliebt ist ihr Angebot, einen Kindergeburtstag bei uns kreativ zu feiern. Auch Erwachsene kommen gerne in Klassenstärke zu uns, wie diverse Volkshochschulkurse und Abendakademien etwa für Senioren aus der gesamten Region.

Wie verändert sich die Ausstellung mit den Jahren?

Schuth: Ich ergänze immer wieder Exponate, tausche aus oder stelle Neues dazu. Jüngst bekamen wir von Musik Lutz in Mannheim ein blaues Klavier geschenkt und planen im nächsten Jahr damit kleine Konzerte. Das Haus selbst ist ja schon ziemlich voll und soll auch nicht viel vol-

ler werden. Doch planen wir Sonderausstellungen im neuen städtischen Museum, dem alten Rothacker'schen Haus. Noch in diesem Jahr werden wir erstmals beim Kunst-Parkour des Stadtmarketings und dem Kurpfälzischen Weihnachtsmarkt mitmachen und mit einem blauen Flohmarkt und einem großen blauen Christbaum für alle kostenlos öffnen.

Was planen Sie für die kommende Saison und von wann bis wann wird geöffnet sein?

Schuth: Wir werden nächstes Jahr am 30. März – also kurz vor Ostern – eröffnen und Ende Oktober wieder schließen, nicht zuletzt deshalb, weil wir keine vollständige Heizung haben. Geplant sind neben den Konzerten auch Vorträge und Sonder-

führungen – immer mittwochs zur blauen Stunde – um das Thema Blau weiter zu vertiefen und zu spezifizieren. Blaue Blumen im Frühjahr wäre so ein Sonderthema oder Hexen und blaue Dämonen zu Halloween. Auch Hochzeitsgesellschaften können gerne zu uns kommen, dabei blauen Sekt trinken und einem kleinen Vortrag über Blau als Farbe der Treue lauschen.

Wie sehen Sie die Diskussion um den städtischen Zuschuss, die bei den Haushaltsberatungen aufgenommen ist?

Schuth: Natürlich sind wir der Stadt Schwetzingen für ihren Jahreszuschuss sehr dankbar. Denn ohne den könnten wir schlicht nicht existieren. Mit den eigenen Einnahmen aus dem Besucherverkehr können wir nur einen Teil der Personal- und Sachkosten finanzieren. Im Gegenzug nutzen und pflegen wir aber auch das denkmalgeschützte Gebäude in der Hebelstraße 2, das ja der Stadt gehört und von uns liebevoll saniert wurde. Ich denke, dass wir die Stadt mit unserem Museum attraktiv und sympathisch bereichern und auch touristisch interessanter machen. Und das leisten wir nach wie vor mit großem Idealismus und weiterhin vorwiegend ehrenamtlich.

i Ein paar Impressionen aus dem Museum Blau gibt es unter www.schwetzingen-zeitung.de

Willkommensfrühstück für Eltern und deren Babys

Generationenbüro: Kostenloses Angebot zum Netzwerken

Das Generationenbüro der Stadt Schwetzingen lädt mit den „Frühen Hilfen“ des Rhein-Neckar-Kreises zu einem „Willkommensfrühstück“ für Eltern mit Babys im Alter von 0 bis 8 Monaten ein. Eltern haben am Samstag, 18. November, im Josefs-Haus Schwetzingen von 9.30 bis 12 Uhr die Gelegenheit, gemeinsam zu frühstücken, andere Familien kennenzulernen und sich auszutauschen, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt.

Neben dem zwanglosen Austausch miteinander gibt es auch die Möglichkeit, sich über die unterschiedlichen Angebote für Eltern mit Kleinkindern in Schwetzingen zu informieren. Darüber hinaus erhalten

die Eltern an verschiedenen Ständen Informationen zu Themen wie Freizeitaktivitäten mit Kindern, Beratungsangebote für Familien, Kindergarten- und Krippenplätzen und noch vieles mehr.

Für ältere Geschwisterkinder ist ebenfalls gesorgt. Hier wird es eine Kinderbetreuung geben, die auf Wunsch in Anspruch genommen werden kann, sodass keine Längeweile aufkommt.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Um die Planung zu erleichtern, wird allerdings um Anmeldung bis 15. November unter generationenbuero@schwetzingen.de oder Telefonf 06202/87493 gebeten. zg

Born-Team immer montags in der Maximilianstraße 5 vor Ort

Außenstelle: Landtags-Vizepräsident „bleibt in Schwetzingen“

Die knallroten Plakate in der Stadt mit der Aufschrift „Daniel bleibt in Schwetzingen“ sind sicher das Gegenteil von selbsterklärend. Wer aber den QR-Code auf den Plakaten nutzt, erfährt rasch mehr und bekommt erst einmal einen Blick durchs Schlüsselloch. Wie sieht ein typischer Montagmorgen von Landtagsvizepräsident Daniel Born aus? Daheim in Schwetzingen eine Tasse Kaffee genießen, Zeitung und E-Mails lesen, eine Videokonferenz des SPD-Fraktionsvorstandes und dann geht es ins Büro nach Hockenheim oder Stuttgart. Nur künftig gilt montags der angekündigte Verbleib in Schwetzingen, denn Born lädt künftig regelmäßig zur Sprechstunde in die Maximilianstraße 5 ein, heißt es in einer Pressemitteilung.

Am Montag, 6. November, fällt um 13 Uhr in der Maximilianstraße 5 bei Kaffee und Kuchen der Startschuss für sein Zweitbüro im Wahlkreis. „Ich freue mich über jede Gelegenheit zum Austausch. So erfahre ich unmittelbar, was die Erwartungen der Bürger an Politik sind oder um welche ganz konkreten Anliegen ich mich kümmern soll. Mir ist das so wichtig, weil das Gespräch miteinander Ver-

trauen schafft, gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert und unsere Demokratie stärkt“, erklärt Born dazu.

„Die Themen, die die Bürger und Bürgerinnen beschäftigen, sind so vielfältig wie die Menschen in meinem Wahlkreis. Ganz egal, ob es sich um meine Schwerpunktthemen Wohnen und Bildung handelt oder um ein ganz anderes Anliegen, jede und jeder ist herzlich eingeladen, sich in der Sprechstunde zu melden“, so Born. Das persönliche Gespräch liegt dem Vizepräsidenten des Landtags auch deshalb besonders am Herzen, weil er sich durchaus Sorgen um die Entwicklung der Demokratie macht: „Der offene Dialog ist ein Grundpfeiler der Demokratie. Und unsere Demokratie steht unter Druck: Konflikte verhärten sich, Stimmungen werden nervöser, Vertrauen in Politik und Institutionen nehmen ab. Das müssen wir ernst nehmen und zeigen, dass Politik wirksam ist. Unsere Demokratie ist dort stark, wo sie politisch überzeugt und in der Lage ist, taugliche Lösungen zu erarbeiten.“

Ab dem 6. November wird sein Team jeden Montag zwischen 10 und 16 Uhr in der Maximilianstraße 5 in Schwetzingen ansprechbar sein. zg

ANZEIGENSONDERTHEMA: Ein geradezu himmlisches Musical nach dem berühmten Hollywood-Film erwärmt die Herzen im kühlen November

In Mannheim sind die Nonnen los!

In der Kulturhalle: Pfälzer Musiktheaterverein Musicalgroup erobert mit „Sister Act“ die Quadratestadt

Eigentlich trifft man Nonnen in einem evangelischen Gemeindeforum nur selten an. Doch dieser Tage ist alles etwas anders in der evangelischen Jugendkirche Ludwigshafen. Der Pfälzer Musiktheaterverein Musicalgroup veranstaltet hier die finalen Proben für sein neues Musical „Sister Act“.

Es herrscht geschäftiges Treiben vor der Premiere am Samstag, 11. November: Die letzten Handgriffe und Pinselstriche am Bühnenbild, die letzten Änderungen an den Kostümen und – natürlich – die letzten Feinschliffe rund um Schauspiel, Tanz und Musik.

„Es ist so, als ob man ein riesiges Puzzle zusammensetzt“, verrät Dominic Konrad. Seit 2019 arbeitet der Mannheimer als Regisseur für den Pfälzer Verein. „Seit Januar haben wir nach und nach Chorsätze, Choreografien und Szenen einstudiert, das Orchester hat parallel die Musik geprobt“, erklärt Konrad, „hier in Ludwigshafen kommt nun alles zusammen und wir sehen, wo wir die Schrauben noch mal anziehen müssen.“

Mit „Sister Act“ hat sich der Verein die Rechte an einem besonders beliebten Musical sichern können. Vorlage ist der gleichnamige 1990er-

Film mit Whoopi Goldberg. Goldberg spielte eine erfolglose Lounge-Sängerin, die Zeugin eines Mordes wird und in einem Kloster Zuflucht findet. Die Musik für das Musical schrieb der achtfache Oscarpreisträger Alan Menken, der berühmte Disney-Filme wie „Arielle, die Meerjungfrau“, „Die Schöne und das Biest“ und „Hercules“ vertonte.

„Sister Act“ ist für uns in jeder Hinsicht eine große Hausnummer: gesanglich, in Sachen Ausstattung und im Schauspiel“, findet der Regisseur. „Und gerade bei so einem bekannten Titel hat das Publikum hohe Erwartungen.“

Auch in Mannheim kann sich das Publikum auf „Sister Act“ freuen. Erstmals präsentiert der Musical-

group eine seiner Produktionen auch in der Quadratestadt: Am Samstag und Sonntag, 25. und 26. November, wird „Sister Act“ in der Kulturhalle in Mannheim-Feudenheim zu sehen sein. Für den Verein ist es ein erster Sprung über den Rhein, doch schon vorab konnten sich die Zuschauerinnen und Zuschauer in Mannheim ein Urteil von den Sängerinnen und Sängern bilden. Im September traten die Vereinsmitglieder mit Ausschnitten aus ihrem Stück auf der Bundesgartenschau auf und hinterließen ein restlos begeistertes Publikum. Dass sie diesen Erfolg auch mit dem Musical wiederholen, da ist sich Regisseur Dominic Konrad sehr sicher: „Alle haben viel Zeit und Mühe in ‚Sister Act‘ gesteckt. Wir sind bereit, das Publikum zu verzaubern.“ zg

i „Sister Act“ wird am 11. und 12. November in der Stadthalle Deidesheim und am 25. und 26. November in der Kulturhalle Mannheim-Feudenheim aufgeführt. Tickets gibt es im SZ-Kundenforum in der Carl-Theodor-Straße 2 in Schwetzingen sowie bei Eventim und unter dem Online-Ticketshop des Vereins auf www.musicalgroup.de.



Im November geht es heilig her bei „Sister Act“ in der Kulturhalle Mannheim-Feudenheim. Die swingenden Schwestern waren auch auf der Bundesgartenschau. BILD: VERANSTALTER

IM NOVEMBER AUCH IN MANNHEIM!

11.+12. NOVEMBER Deidesheim

25.+26. NOVEMBER Mannheim

Sister Act

EIN HIMMLISCHES MUSICAL

Tickets erhältlich unter: www.musicalgroup.de

eventim

MUSICAL GROUP